



**Register Friedrichshain-Kreuzberg**  
unabhängige Erfassung rassistischer,  
antisemitischer, antimuslimischer,  
homophober, rechtsextremer  
und ähnlich motivierter Vorfälle

## Auswertung 2013



Das Register ist ein Projekt der Initiative gegen Rechts in Trägerschaft von UBI KLiz e. V.



[www.initiative-gegen-rechts.de](http://www.initiative-gegen-rechts.de)



[www.register-friedrichshain.de](http://www.register-friedrichshain.de)



[www.ubi-mieterladen.de](http://www.ubi-mieterladen.de)


# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>Aktuelle rechte Aktivitäten im Bezirk (Doorbreaker/ Chemtrails)</b>	<b>4</b>
<b>Erläuterung der Einordnung verzeichneter Vorfälle</b>	<b>5</b>
<b>Verzeichnete Vorfälle 2013</b>	<b>6</b>
<b>Einschätzung 2013</b>	<b>8</b>
<b>Auswahl aus der Chronik 2013</b>	<b>9</b>
<b>Opfer rechter Gewalt / Neonazi-Tarnverein sucht neue Bleibe</b>	<b>10</b>
<b>Kurz-Definition der wichtigsten Begriffe / Hilfe für Betroffene</b>	<b>11</b>
<b>10 Punkte für Zivilcourage</b>	<b>12</b>

Impressum:

## Register Friedrichshain-Kreuzberg

Kreutzigerstr. 23  
10247 Berlin

Telefon: 0157 - 77 36 99 42  
E-Mail: kontakt@register-friedrichshain.de fk@berliner-register.de  
Internet: www.register-friedrichshain.de www.berliner-register.de  
 www.facebook.com/inigegenrechts

direkt: jeden 1. Dienstag im Monat 19 -20 Uhr  
jeden Donnerstag 19-20 Uhr  
und nach Vereinbarung

V.i.S.d.P.: Register Friedrichshain-Kreuzberg  
Fotos: Die Rechte liegen bei den jeweiligen Fotograf\_Innen  
Druck: Drei Groschen Druck, Berlin-Prenzlauer Berg

Broschüre  
gefördert von:



# Vorwort

Um dem zunehmenden Alltagsrassismus und Rechtsextremismus zivilgesellschaftlich etwas entgegen zu setzen, gründete sich im Februar 2006 die „Initiative gegen Rechts“.

Aus der engen Zusammenarbeit mit „UBI KLiZ e.V.“ heraus wurde im März 2009 das „Register Friedrichshain“ ins Leben gerufen, das im Jahr 2012 seine Arbeit auf den Stadtteil Kreuzberg erweiterte.

Das Register erfasst Ereignisse mit rassistischen, rechtsextremen, antisemitischen, homophoben oder ähnlich motivierten Hintergründen.

Es ergänzt damit behördliche Statistiken, weil es auch Ereignisse einbezieht, die nicht zur Anzeige gebracht werden oder keine strafrechtliche Relevanz besitzen. Dazu gehören Pöbeleien, Schmierereien, Drohungen - ob in der Schule, im Supermarkt, im ÖPNV oder am Stammtisch.

Recherche und Auswertung finden in enger Zusammenarbeit mit anderen Berliner Registern und Verzeichnissen und der Opferberatungsstelle ReachOut Berlin statt. Beratend steht die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus (mbr) zur Seite. Jährlich werden die Vorfälle auch mit dem Landeskriminalamt abgeglichen.

Das Register erhebt dennoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da viele Vorfälle nicht bekannt werden.

Ziele unserer Arbeit sind einerseits die Sensibilisierung und Aufklärung von Anwohner\_Innen, Besucher\_Innen oder Gewerbetreibenden für das Erkennen von (Alltags-) Rassismus, Diskriminierung und Rechtsextremismus und andererseits die Förderung von zivilgesellschaftlichem Engagement. Umgesetzt wird dies durch Öffentlichkeits-, Netzwerk- und Weiterbildungsarbeit.

Das Register macht das Vorhandensein rechter Einstellungen und (Alltags-) Rassismus sichtbar und bietet mit den Erkenntnissen eine Informationsgrundlage zur Entwicklung geeigneter Handlungsgegenstrategien für zivilgesellschaftliche Akteure. Dadurch steigt die Sensibilisierung aller Menschen und Betroffene können den Schutz der Gemeinschaft erfahren und sich angstfreier bewegen.

Das Register ist Teil eines Netzwerks und wird auch selbst aktiv, federführend oder als Unterstützer\_In.

Alle Menschen, die Zeug\_Innen eines Vorfalls oder sogar selbst Opfer wurden, können Beratung und Hilfe auch über Kontakt- und Anlaufstellen erfahren.

Umso mehr Menschen das Register kennen und Vorfälle melden, desto umfangreicher und differenzierter wird das dokumentierte Bild.

Dazu trägt auch die Überarbeitung unseres Infoflyers und die Übersetzung in weitere 13 Sprachen bei. Damit erreichen wir von Anfeindungen betroffene Personengruppen, denen das Register aufgrund sprachlicher Barrieren bisher unbekannt war.

## Erfolge im Jahr 2013

### Ein Naziladen weniger:

Den „Thor Steinar Laden“ in der Petersburger Str. 94 gibt es nicht mehr! Der Laden eröffnete am 28.02.2009 mit Verträgen bis Ende 2019. Nachdem die Initiative gegen Rechts den Eigentümer darauf aufmerksam machte, konnte in einem jahrelangen Rechtsstreit und begleitet von vielen Protesten, der Mietvertrag zum August 2013 gekündigt werden. Viele Jahre rechter Lifestyle und rechtes Gedankengut sind dem Kiez erspart geblieben. Besonders perfide: Am Standort befand sich im 2. Weltkrieg ein Mörderkeller der SA.

Das ist aber kein Grund zum Ausruhen, denn es gibt „Thor Steiner“ und viele weitere Läden noch in Berlin und der Kampf geht weiter.

### Antifaschistisches Gedenken:

Am 21.11.1992 wurde Silvio Meier im U-Bahnhof Samariterstraße von Neonazis ermordet. Seitdem finden jährlich eine Mahnwache und eine antifaschistische Demonstration statt. Zusammen mit der „Initiative für ein aktives Gedenken“ haben sich über viele Jahre Menschen für ein würdiges Gedenken an Silvio Meier und seine Anerkennung als Opfer rechter Gewalt eingesetzt. Am 26.04.2013 wurde die Gabelsberger Straße in Silvio-Meier-Straße umbenannt (*Foto Seite 1*).

### Die Biermeile – ein ewiges Leid:

Durch die Arbeit mit dem Veranstalter der Biermeile, konnte diese für Rechte unattraktiver gestaltet werden. Im Jahr 2013 gab es erstmalig keine Übergriffe von Rechten auf der Meile oder im Umfeld.

## „Doorbreaker“ verkauft wieder Nazimarken - diesmal „Walhall Athletik“

Die „Doorbreaker“-Fashion-Läden in Friedrichshain und Weißensee verkaufen seit Frühjahr 2013 die von Nazis gegründete Kampfsportmarke „Walhall Athletik“.

Die Inhaberin des Ladens wurde drauf hingewiesen, nahm diese jedoch nicht aus dem Sortiment.

Nachdem der Laden bereits in der Vergangenheit durch den Verkauf von Marken wie „Thor Steinar“ und „Label 23“ in die Kritik geriet, ist nun wieder eine Marke aus dem rechten Spektrum im Sortiment.

Betreiber der Marke ist der Nazikader Daniel Weigl. Weigl ist Kopf des „Freien Netz Süd“ (eine Struktur, welche die NSU-Terroristen\_Innen im Untergrund unterstützte), war bei der regionalen NPD tätig und pflegt internationale Kontakte.

Dass der Laden derzeit die rechte Bekleidungsmarke „Walhall Athletik“ vertreibt, ist kein bloßes Versehen. Über acht Jahre verkauften sie „Thor Steinar“ und ließen sich sogar auf der „Thor Steinar“-Website als offizieller Store des Labels auflisten. Erst nach der Kündigung der Räumlichkeiten der „Doorbreaker“-Filialen im Ring- und Lindencenter nahmen sie „Thor Steinar“ aus dem Sortiment.

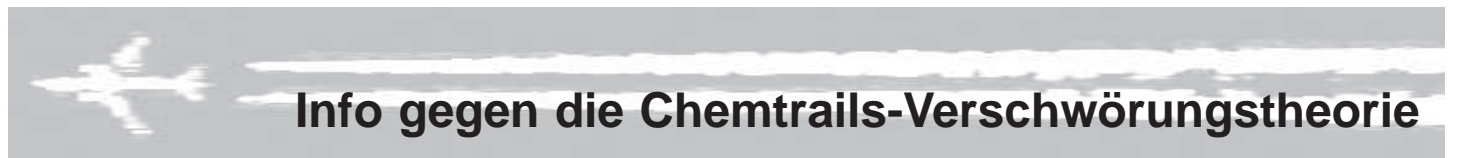
Mit „Label 23“ wurde erneut eine Marke ins Sortiment genommen, deren Gründer ebenfalls dem Nazi-Milieu entstammt. Aufgrund öffentlichen Drucks verschwand die Marke aus dem Verkauf. Zum selben Zeitpunkt wurde bereits „Walhall Athletik“ verkauft.

In einem Brief informierte die „Initiative gegen Rechts Friedrichshain“ die Ladeninhaber am 01.07.2013 über die Hintergründe von „Walhall Athletik“. Weder wurde auf diesen Brief geantwortet, noch die Bekleidungsstücke aus dem Sortiment genommen.

### *Info Antifa Friedrichshain:*

Die Ladenkette fährt im Prinzip immer dasselbe Schema: Sich rechte Klamotten ins Sortiment holen und bei Kritik die Problematik aussitzen. Eine Beendigung des Verkaufs erfolgt erst dann, wenn sich durch öffentliche Aufklärungsarbeit die Beweise erhärten. Weil dies so ist, gehen wir davon aus, dass im „Doorbreaker“ auch in Zukunft rechte Klamotten verkauft werden und sich bei öffentlicher Kritik unwissend gestellt wird. Hiermit möchten wir zu einer kritischen Auseinandersetzung anregen.

Info: [www.linksunten.indymedia.org/de/node/101735](http://www.linksunten.indymedia.org/de/node/101735)



Verschwörungsideolog\_Innen meinen es gäbe eine globale Verschwörung, die sog. „Chemtrails“ in die Welt setzen würde. Sie behaupten am Himmel sichtbare Kondensstreifen von Flugzeugen würden zur heimlichen Ausbringung von ominösen, besonders giftigen Stoffen dienen, die u.a. dazu da wären, Menschen absichtlich krank und sogar empfänglich für sog. „Gedankenmanipulation“ zu machen.

Diese Behauptungen wurden bereits alle widerlegt. Vgl.:

- <http://chemtrail-maerchen.blogspot.de>
- <http://www.psiram.com/ge/index.php/Chemtrail>

Aber damit allein ist es nicht getan: In der irreführenden Konsequenz und der billigen Kausalität der Verschwörungsideologie müsste dahinter eine „Geheimorganisation“ stecken. Das ist das Resultat von rechten Denkmustern und führt in antisemitische und völkische Ideologie („NWO“, „ZOG“, etc.). Das Chemtrail- Märchen mündet damit in rechtsradikalem Gedankengut bzw. entstammt diesem und ist darum abzulehnen und zu bekämpfen.

Konkrete Probleme sind mit den folgenden Gruppen aufgetaucht bzw bekannt:

- Global March Against Chemtrails Berlin
- Bürgerinitiative „Sauberer Himmel“ / „Blauer Himmel“
- NAUM e.V. - Verein für eine natürliche Umwelt
- Infokrieg Berlin
- Peace Trails

Bekannte Publikationen aus der rechten Szene:

- Das Buch „Chemtrails“ aus dem KOPP Verlag
- Artikel in der Zeitschrift COMPACT
- Flyer von dubiosen Gruppen über „Chemtrails“

Wir möchten dafür sensibilisieren und davor warnen das rechte Gruppen mit diesen „Theorien“ versuchen in der Bevölkerung und alternativen, linken Szene Fuß zu fassen. Gerade die „Chemtrail“-Geschichte ist dabei eine beliebte Einstiegsmethode.

Alle sollten darum dagegen aktiv werden und die Verbreitung solcher Propaganda mit allen Mitteln unterbinden!

Kontakt: Web IGR: [www.initiative-gegen-rechts.de](http://www.initiative-gegen-rechts.de)  
Mail IGR: [info@initiative-gegen-rechts.de](mailto:info@initiative-gegen-rechts.de)  
Web PS: [www.politsalon.tk](http://www.politsalon.tk)  
Mail PS: [politsalon@vetomat.net](mailto:politsalon@vetomat.net)





## Register zur Erfassung rassistisch, antisemitisch, LGBTIQ\*-feindlich und rechtsextrem motivierter Vorfälle in Berlin



[www.register-berlin.de](http://www.register-berlin.de)

In Zusammenarbeit mit ARIBA e.V und ReachOut haben im Jahr 2013 die bestehenden Berliner Register ihre Zusammenarbeit intensiviert.

Das erste große Projekt bestand darin die Einordnung nach Art und Inhalt der Vorfälle zu vereinheitlichen. So soll eine größere Vergleichbarkeit der Ergebnisse der einzelnen Register erzielt werden.

Auch wurden gemeinsame Qualitätsstandards festgelegt, die bei der Gründung weiterer Register als Voraussetzung dienen sollen. Hierfür wurde auch eine Koordinationsstelle als Ansprechpartner\_In gegründet.

Ein gemeinsamer öffentlicher Auftritt hilft dabei die Register weiter bekannt zu machen.

Die gemeinsame Arbeit soll mit Unterstützung des Senats im Jahr 2014 verstärkt und ausgebaut werden.

## Wie erfolgt die Einordnung verzeichneter Vorfälle?

Jeder Vorfall wird nach Datum, Ort, Art und Inhalt konkret erfasst. Weist ein Vorfall multiple Indikatoren auf, wird der Vorfall einmal unter dem schwerwiegendsten Kriterium erfasst.

Es wurden mit den Registern / Verzeichnissen in Berlin und der Opferberatungsstelle ReachOut Kategorien festgelegt, die möglichst allen gemeldeten Vorfällen Rechnung tragen. Diese bilden die Grundlage der jährlichen gemeinsamen Auswertung.

### **Einordnung nach Art des Vorfalls**

- Propaganda (Schmierereien, Flugblätter...)
- Veranstaltungen (Demos, Konzerte, Infostände...)
- Angriffe, Bedrohung (körperliche Gewalt)
- Pöbeleien, Beleidigung, Parolen, Bedrohung
- Sachbeschädigung
- Sonstige

### **Einordnung nach Inhalt des Vorfalls**

- LGBTIQ\* (Homosexuelle, Transgender...)
- Rassismus (antimuslimisch/ antiziganistisch)
- gegen den politischen Gegner
- NS-Verharmlosung
- Antisemitismus
- rechte Selbstdarstellung (extrem, populistisch)
- gegen Menschen mit Handicap
- Sonstige

### **Beispiele für die Aufnahme in die Chronik:**

Mehrere Aufkleber einer Kameradschaft mit rassistischer Aussage werden entdeckt (*und entfernt*).

Aufnahme in die Chronik:

1 Vorfall

Art: Propaganda

Inhalt: Rassismus

Auf einer Veranstaltung zeigen Personen den „Hitlergruß“ und beleidigen einen Besucher rassistisch.

Aufnahme in die Chronik:

1 Vorfall

Art: Beleidigung

Inhalt: Rassismus

# Gesamt - Übersicht Vorfälle 2013

## Einordnung der Vorfälle nach Tag, Monat, Art, Inhalt und Stadtteil

**Im Jahr 2013 wurden insgesamt 172 Vorfälle erfasst.**



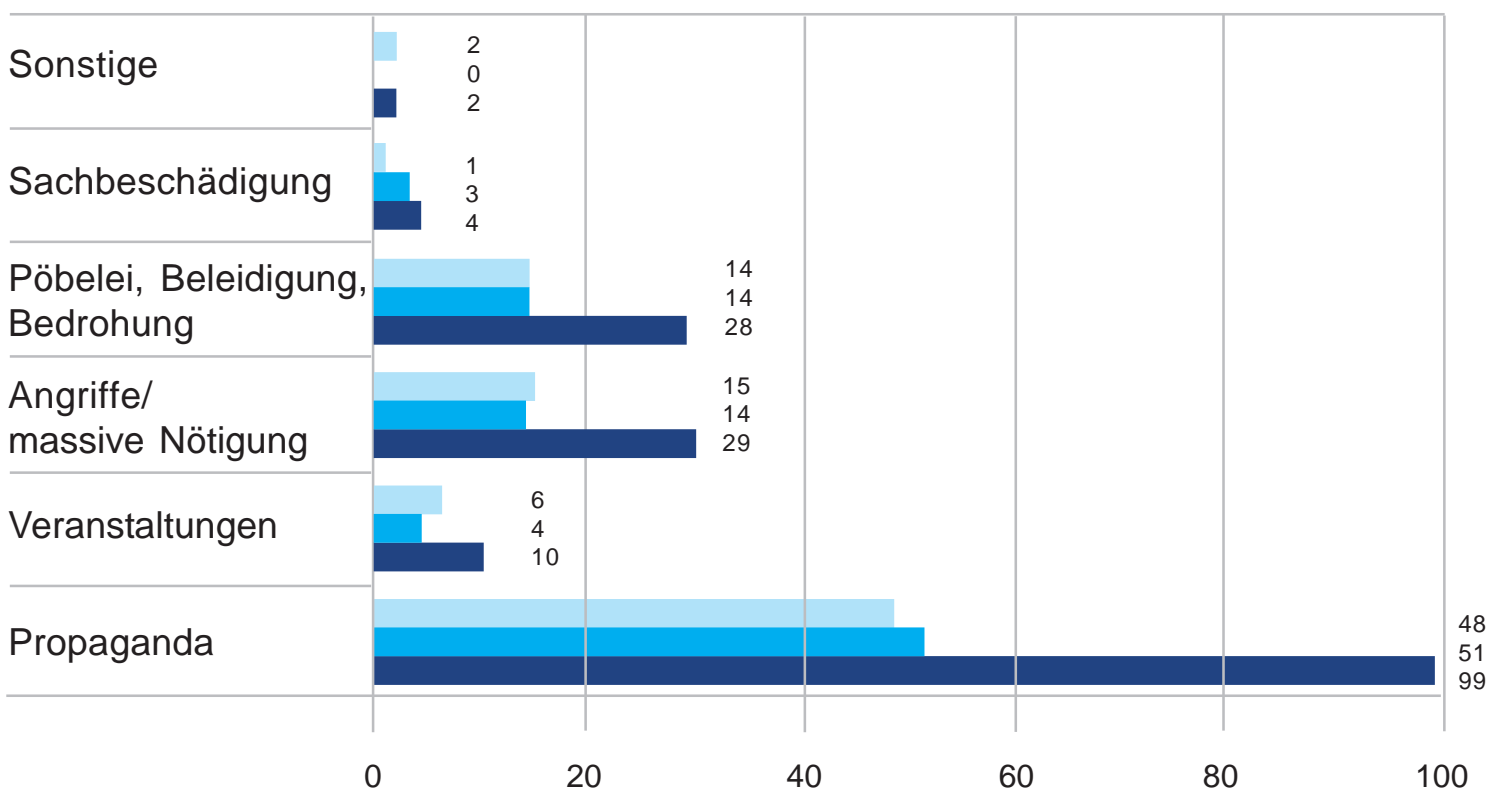
### Einordnung nach Tag des Vorfalls in absoluten Zahlen

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	o. A.
<span style="color: lightblue;">■</span> Friedrichshain	10	12	8	11	11	13	20	1
<span style="color: blue;">■</span> Kreuzberg	13	7	11	15	16	13	10	1
<span style="color: darkblue;">■</span> gesamt	23	19	19	26	27	26	30	2

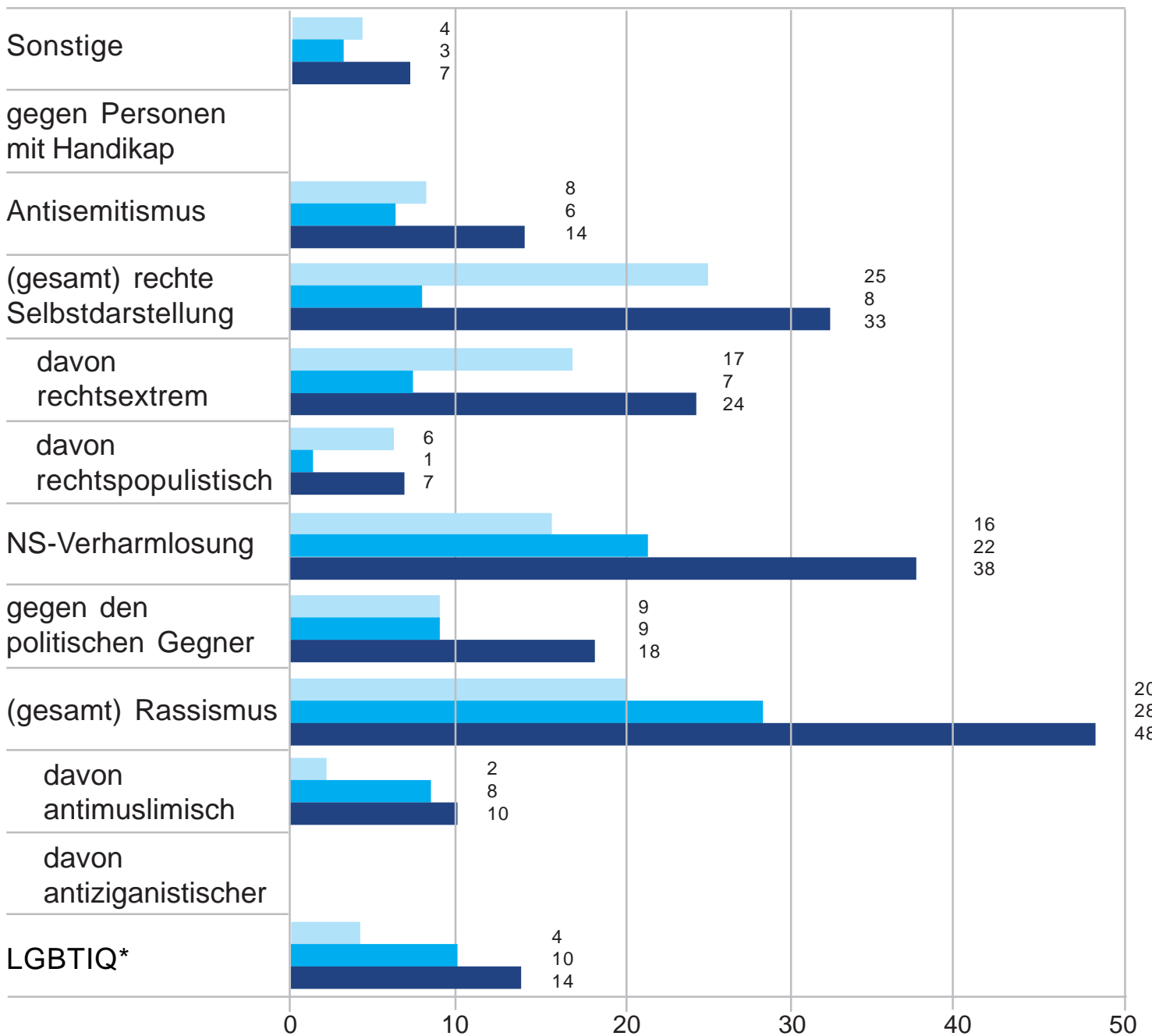
### Einordnung nach Monat des Vorfalls in absoluten Zahlen

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
<span style="color: lightblue;">■</span> Friedrichshain	5	8	4	8	8	11	3	12	10	7	5	5
<span style="color: blue;">■</span> Kreuzberg	2	1	5	13	10	10	8	14	6	5	7	5
<span style="color: darkblue;">■</span> gesamt	7	9	9	21	18	21	11	26	16	12	12	10

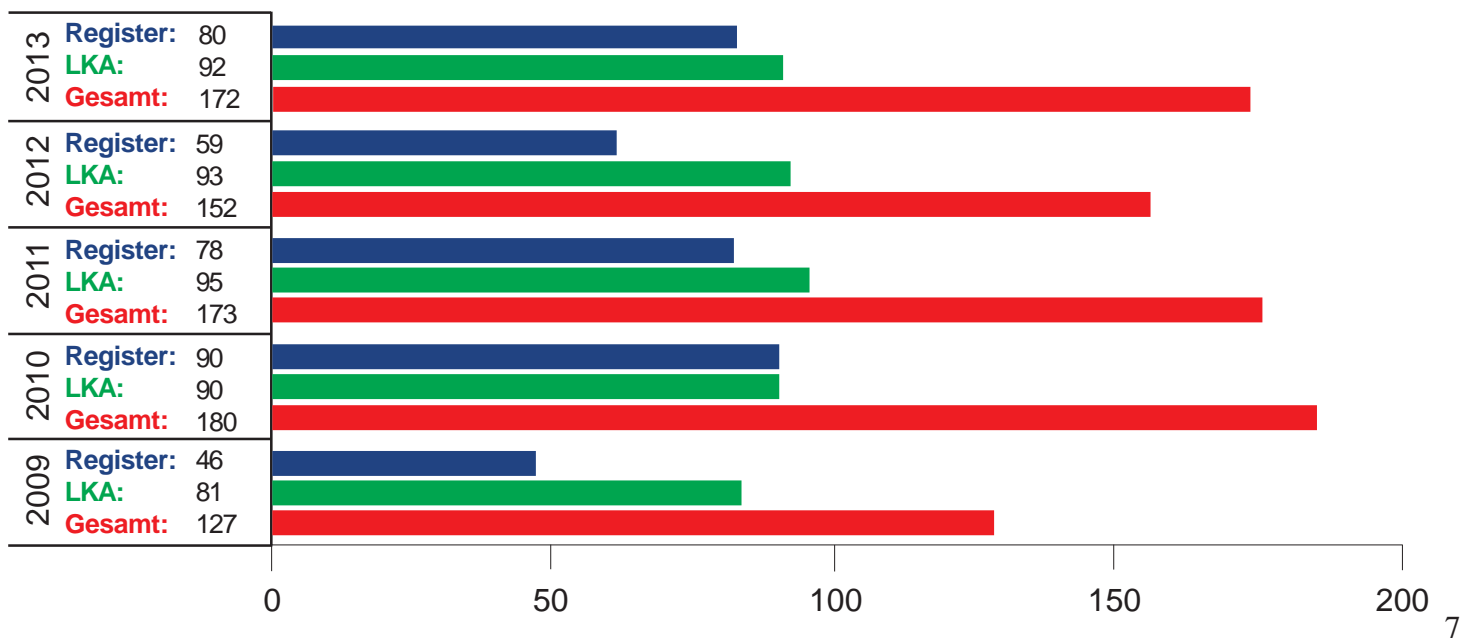
### Einordnung nach Art des Vorfalls in absoluten Zahlen 2013



# Einordnung nach Inhalt des Vorfalls in absoluten Zahlen 2013



## Gegenüberstellung der vergangenen Jahre



# Einschätzung 2013

Im Jahr 2013 wurden 172 Vorfälle erfaßt. Dies stellt einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr (155) dar. Tendenziell sind in Wahljahren, wie auch 2011, die Zahlen höher.

Im August und September ereigneten sich insgesamt 24,4% aller Vorfälle. Dabei stehen 17 der insgesamt 42 Vorfälle in einem direkten Bezug zur Wahl. Pro Deutschland machte im Rahmen ihrer Deutschlandtour zu Beginn an zwei Tagen und am letzten Tag Halt in Berlin und hielt insgesamt neun Kundgebungen in Friedrichshain-Kreuzberg ab. Mehrfach wurden Wahlplakate mit Davidsternen und Hakenkreuzen beschmiert.

Die Zahl der Angriffe ist im Vergleich zum letzten Jahr wieder angestiegen von 21 auf 29. Das sind 16,9 % aller Vorfälle. In Friedrichshain-Kreuzberg ist nach wie vor der Bezirk, in dem die meisten Angriffe geschehen. Gemeinsam mit Pöbeleien, Beleidigungen und Bedrohungen machen sie 1/3 aller Vorfälle aus. Neu ist hierbei die Gewalt gegen Wohnungslose. Ein Mann wurde in Friedrichshain auf einem Parkplatz zusammengeschlagen und ausgeraubt und eine Frau am U-Bahnhof Platz der Luftbrücke attackiert. Besonders stark stieg die Anzahl der Angriffe in Kreuzberg von vier auf 14. Dabei richtete sich die Gewalt hauptsächlich gegen LGBTIQ\* Personen (neun Vorfälle). Lediglich drei Angriffe waren rassistisch motiviert. In Friedrichshain gab es unter anderem vier LGBTIQ\*-feindlich und fünf rassistisch motivierte Angriffe.

Unvermindert hoch sind die Propagandavorfälle.

Bei der inhaltlichen Zuordnung haben sich die Analysen des letzten Jahres bestätigt. In Friedrichshain kommt es deutlich öfter zum Zeigen des „Deutschen Grußes“ oder Vorfällen, die unter die Kategorie „Rechte Selbstdarstellung“ gefasst werden können. In Kreuzberg ereignen sich häufiger Vorfälle im Bereich LGBTIQ\* Feindlichkeit. Auch rassistische Vorfälle ereignen sich hier öfter, vor allem Vorfälle die sich gegen Muslime oder den Islam richten.

Viele Vorfälle ereignen sich nach wie vor in der Nähe von Bahnhöfen, besonder in der Gegend rund um den Ostbahnhof, an der Warschauer Straße und am Kottbusser Tor.

Aus Erfahrung rechnen wir mit Nachmeldungen für das Jahr 2013. Das sich bisher darstellende Abbild verzeichneter Vorfälle wird sich jedoch nicht grundsätzlich verändern. Darüber hinaus muß von einer hohen Dunkelziffer nicht gemeldeter Vorfälle ausgegangen werden.

Mit Sorge beobachten wir die Zunahme von Rassismus und Rechtspopulismus, insbesondere gegen Menschen anderer ethnischer Herkunft und gegen Kriegsflüchtlinge

gerichtet. Die Zunahme der von organisierten rechten Kräften gebildeten sogenannten "Bürgerbewegungen", mit der Ausrichtung des Aufbaus eines "Feindbildes" gegen Personengruppen, und die Gründung der Partei "Die Rechte" läßt vermuten, daß verschiedene Formen des Rassismus, weitestgehend toleriert durch "die Gesellschaft", zunehmen werden. Mehr als die NPD spielt in unserem Bezirk dabei „Pro Deutschland“ eine führende Rolle, die sich der rassistischen Hetze gegen Flüchtlingsheime und ihrer Notunterkünfte bedient und damit Stimmung macht. Medienberichte und Diskussionen unter der Bevölkerung stützen diese Annahme, wie auch die Anfeindungen gegenüber der Bezirksbürgermeisterin von Friedrichshain-Kreuzberg, die zunehmend aufgrund der Toleranz gegenüber der Menschen auf dem Oranienplatz ins Schußfeld rechter und rechtsoffener Personen geraten ist.

Die gesamtgesellschaftliche Entwicklung, die sich auch in unserem Stadtbezirk bemerkbar macht, macht es um so wichtiger, daß Menschen Zivilcourage zeigen und der Entwicklung entgegenwirken. Die Arbeit des Register kann auch zukünftig einen großen Beitrag dazu leisten.

Mehrmals wurde im Bezirk auch die „Identitäre Bewegung“ aktiv, eine aus Frankreich stammende rechte Jugendkultur, die sich inhaltlich gegen Einwander\_innen und den Islam richtet. Auch dies sehen wir mit Sorge.

Darüber hinaus wurden einige Meldungen (noch) nicht in der Chronik erfaßt. Dabei spielt die Angst der Mitteilenden eine große Rolle, selbst Repressionen durch die Mitteilung erleiden zu können.

So wird in einer Schule in Kreuzberg ein Mitschüler aufgrund seiner Hautfarbe extrem gemobbt.

Eine Person, die sich in einer Jobcentermaßnahme befindet, teilte wiederholt mit, dass sich der Lehrer permanent rechtspopulistisch und rassistisch gegenüber Teilnehmer\_innen äußert, obwohl er bereits mehrmals aufgefordert wurde, dies zu unterlassen.

Dem Register ist es wichtig, alle mitgeteilten Meldungen aufzunehmen, um ein möglichst genaues Abbild im Bezirk darzustellen und entsprechend geeignete zivile Gegenmaßnahmen mit den Projektpartner\_innen zu ergreifen, aber nicht um jeden Preis. Noch wichtiger ist es, Betroffene zu schützen. Daher werden Informationen von Betroffenen oder Zeug\_innen bewußt öffentlich zurückgehalten und nur intern weiter verfolgt, wenn ein direkter Zusammenhang oder ein Rückschluß auf eine veröffentlichte Meldung zu einer Person oder einer Tatsache hergestellt werden könnte. Wir setzen das Verständnis für diese und ähnliche Vorgehensweisen gegenüber den Personen, die sich intensiver mit unserer Chronik auseinandersetzen, voraus.



# Auswahl aus der Chronik 2013

Alle Vorfälle mit Quellenangaben stehen unter [www.register-friedrichshain.de](http://www.register-friedrichshain.de)

01.01.2013

Gegen 7.00 Uhr werden eine 19-jährige Frau und ein gleichaltriger Mann auf dem S-Bahnhof Frankfurter Allee beim Einsteigen in die S-Bahn von zwei unbekanntem Personen rassistisch beleidigt. Die 19-Jährige wird von der Frau getreten und der 19-Jährige wird von dem Mann geschlagen.

03.03.2013

Mehrere Pfeiler des U-Bahnhof Moritzplatz wurden mit antisemitischen Schriftzügen beschmiert. Ein Aufruf zur Tötung und sowie die Gleichsetzung von Juden und Zionisten kommt darin vor. Die Parolen lauteten: „Scheiss Juden“, „Tötet Juden“, „Scheiss Zionisten-Juden“.

11.05.2013

Zwei Unbekannte griffen in der Nacht einen aus Afrika stammenden Mann in Friedrichshain an. Der 36-Jährige begegnete den beiden gegen 23.30 Uhr in der Erich-Steinfurth-Straße am Ostbahnhof, als sie ihn zunächst aggressiv ansprachen. Plötzlich holte einer von ihnen aus und schlug dem Mann mit der Faust ins Gesicht. Dieser wehrte sich und konnte flüchten.

23.05.13

Zehn israelische Tourist/innen wurden vor dem Besuch eines Beyonce-Konzerts in der O2-World am Ostbahnhof von einer Gruppe 50 deutscher Besucher/innen beschimpft und bedroht. Die Geschädigten standen draußen in der Warteschlange als andere hinter ihnen wartende Frauen und Männer begannen sie zu beschimpfen unter anderem mit „Ihr seid jüdisch, geht zurück nach Israel, wir wünschten der Holocaust wär erfolgreich, so dass ihr alle sterbt“. Die Geschädigten suchten Hilfe bei der Security, welche denen aber keinen Glauben schenkte, sondern damit drohte sie nicht rein zu lassen, wenn sie weiter schieben würden.

27.07.2013

Ein 42-jähriger Mann wird gegen 23.20 Uhr in einem Imbiss in der Karl-Marx-Allee von einer unbekanntem Frau, die sich selbst als „Nazi“ bezeichnet, rassistisch beleidigt und am Hals gewürgt.

13.07.2013

Die NPD hatte für diesen Tag ihre Stadttour gegen die Flüchtlingsunterkünfte in Berlin geplant. Starten wollten sie morgens gegen 9.30 Uhr vom Moritzplatz, in unmittelbarer Nähe des Flüchtlingscamps am Oranienplatz. Knapp 500 Gegendemonstrant\_innen kamen um gegen die Kundgebung der NPD zu demonstrieren. Diese hat daraufhin ihre Kundgebung in Kreuzberg kurzfristig abgesagt.

25.08.2013

Zwei Frauen wurden am Abend in Friedrichshain von Unbekanntem rassistisch beschimpft. Die 33- und 29-Jährigen befanden sich mit ihren Kindern gegen 18.15 Uhr auf einem Spielplatz in der Jessnerstraße, als eine etwa fünfköpfige Gruppe vorbei kam. Nach Zeugenangaben beleidigte eine Frau aus dieser Gruppe die beiden Mütter. Anschließend flüchtete die Gruppe.

02.09.2013

Am Morgen haben zwei Zivilpolizisten an Ohlauer Straße Ecke Wiener Straße auf einen Men of colour eingeschlagen und eingetreten. Nach Augenzeugenberichten, gingen die alkoholisierten Beamten grundlos und ohne sich auszuweisen auf den Mann los und traten sogar noch auf ein als er bereits am Boden lag. Einer der beiden soll den jungen Mann dabei mit unartikulierten Lauten angebrüllt haben.

07.09.13

Aufgrund massiver Interventionen aus der Zivilbevölkerung wurde vom Veranstalter des „Urban Spree“ auf dem RAW-Gelände das Konzert der rechten „Military Pop“-Band „Dernière Volonté“ („Der letzte Wille“) für diesen Tag abgesagt.

19.09.2013

Ein 51-jähriger obdachloser Mann, der auf dem Parkplatz eines Supermarktes an der Straße der Pariser Kommune übernachten will, wird gegen 23.45 Uhr von drei unbekanntem Männern, geschlagen, getreten und beraubt.

08.11.2013

Gegen 1.10 Uhr griff ein bislang unbekanntem Mann die beiden Männer im Alter von 25 und 27 Jahren, die sich kurz zuvor in der Reichenberger Straße geküsst hatten, an und sprühte ihnen Pfefferspray ins Gesicht. Anschließend flüchtete der Unbekannte in Richtung Adalbertstraße, wo er sich anschließend in einem dunklen Fahrzeug entfernte.

08.12.2013

In der S75 Warschauer Straße wurde gegen 19:50 Uhr eine People of Color – Familie von zwei Rassisten bepöbelt und der Vater angegriffen. Eine Zeugin ging sofort dazwischen und versuchte den Vater von den beiden Rassisten zu trennen. Erst als die Bahnangestellten vom Ostkreuz dazu kamen, ließen die Rassisten ab. Personen wurden nicht verletzt.

## Bisher dokumentierte Todesopfer rechter Gewalt von 1990-2013

www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/  
todesopfer-rechter-gewalt



## 561 verletzte Menschen durch Neonazis 2013

Die Polizei registrierte nach vorläufigen Zahlen von Januar bis Dezember bundesweit 11.761 rechts motivierte Delikte, darunter 574 gewaltsame Attacken. Dabei wurden 561 Menschen verletzt. Insgesamt 5631 Tatverdächtige konnte die Polizei ermitteln, 126 mutmaßlich rechte Kriminelle wurden festgenommen. Haftbefehle gab es nur elf.

[www.tagesspiegel.de/politik/gewalt-von-rechts-neonazis-haben-2013-mindestens-561-menschen-verletzt/9449050.html](http://www.tagesspiegel.de/politik/gewalt-von-rechts-neonazis-haben-2013-mindestens-561-menschen-verletzt/9449050.html)

## Neonazi-Tarnverein sucht neue Bleibe

Im Nachbarbezirk Lichtenberg wurde ebenfalls ein Nazitreffpunkt gekündigt. Mieter war der Neonazi-Tarnverein "Sozial engagiert in Berlin e.V." (SeiB e.V.), der von den Berliner NPD-Aktivisten Uwe Meenen (derzeit NPD-Kandidat für die Europawahl) und Sebastian Thom (vorbestrafter Neuköllner Neonazikader) geleitet wird.

Seit 2011 nutzten Berliner Neonazis der NPD und des militanten Netzwerks "NW Berlin" das Ladenlokal in der Lückstraße 58, um sich zu treffen, Veranstaltungen durchzuführen und Material zu lagern. Von hier aus gingen Übergriffe und Sachbeschädigungen aus und die Umgebung wurde mit Neonazi-Parolen besprüht.

Ende 2013 erreichte der Vermieter gegen die Mieter einen Vergleich, in dem die Neonazis zustimmten, bis Ende Mai 2014 auszuziehen.

Es ist davon auszugehen, dass der Neonazi-Tarnverein nun eine neue Bleibe sucht.

Verbreitet diese Information an geeigneten Stellen und tragt mit dafür Sorge, daß es keinen neuen Treffpunkt der organisierten Rechten in Berlin gibt und sich die Neonazis nicht an anderer Stelle ähnlich etablieren wie in der Lichtenberger Lückstraße.

Das Register Friedrichshain-Kreuzberg erfaßt rassistische, rechtsextreme, homophobe oder ähnlich diskriminierende Vorfälle, wie Pöbeleien, Schmierereien, Drohungen, Angriffe - in der Schule, im Supermarkt, im ÖPNV oder am Stammtisch.

Wir klären auf über Alltagsrassismus und fördern das zivilgesellschaftliche Engagement.

Je mehr Menschen das Register kennen und Vorfälle melden, desto differenzierter wird das dokumentierte Bild.

Deshalb: **Melden Sie uns bitte Ihre Beobachtungen!**

Wir benötigen Tag, Zeit, Ort und eine Kurzbeschreibung des Vorfalls.

**Helfen Sie mit, daß überall alle Menschen angstfrei leben können!**



Mailbox: 0157 77 36 99 42  
E-Mail: [kontakt@register-friedrichshain.de](mailto:kontakt@register-friedrichshain.de)  
Internet: [www.register-friedrichshain.de](http://www.register-friedrichshain.de)

**¡Cuéntanos lo que ves!**

**Zarejestruj nam swoje uwagi!**

**Report us your observations!**

**Meld ons uw opmerkingen!**

**Inscrivez-nous vos observations!**

**Segnalateci ogni vostra osservazione!**

**Registrem os incidentes observados!**

**Bu nedenle izlenimlerinizi bize bildirin!**

# Kurz-Definitionen wichtigster Begriffe

## **Antisemitismus**

läßt sich ca. 2500 Jahren zurückverfolgen. Moderner Antisemitismus ist ein Oberbegriff. Formen sind u. a. der rassistische und der völkisch-nationalistische Antisemitismus. Nach der Befreiung vom Nationalsozialismus entstand der bis heute wirkende Sekundäre Antisemitismus. Unter Antisemitismus ist die pauschale Ablehnung der Juden und Jüdinnen und des Judentums als solches zu verstehen.

## **Diskriminierung**

ist eine gruppenspezifische Benachteiligung / Herabwürdigung. Sie erfolgt anhand von Merkmalen wie Herkunft, Hautfarbe, Sprache, politische oder religiöse Überzeugung, sexuelle Orientierung, Behinderung oder sozialer Stellung. Von Diskriminierung betroffen sind Gruppen, die den bestimmenden gesellschaftlichen Vorstellungen nicht entsprechen (Obdachlose, Transgender, Arbeitslose...).

## **Neonazismus**

bezeichnet eine Ideologie, die einen eindeutig positiven Bezug zum Nationalsozialismus zieht und impliziert die Ideologie der Ungleichwertigkeit in ihrer extremsten Form. Antisemitismus und Rassismus sind dabei zentrale Aspekte. Diese zutiefst menschenverachtende Ideologie sorgt dafür, daß Neonazis keinen Respekt vor dem Leben haben. Die Ermordung von Menschen ist somit Praxis.

Der Nationalsozialismus und wichtige NS-Verantwortliche werden verherrlicht. Die NS-Kriegsverbrechen und der Holocaust werden verleugnet oder sogar glorifiziert. Nach dem Vorbild des NS wird nach einem autoritären Führersystem gestrebt. Entsprechend werden grundlegende Freiheitsrechte (Wahl-, Presse-, Versammlungs- und Meinungsfreiheit) abgelehnt.

## **Rechtsextrem**

bezeichnet ein politisch-organisatorisches Spektrum von Parteien und Gruppierungen und steht für eine politische Einstellung bzw. Orientierung. Der Kern eines rechten Weltbildes umfaßt inhumane und undemokratische Ideologien. Rechte Einstellungen gehen häufig mit der Verharmlosung oder Rechtfertigung des Nationalsozialismus einher.

## **Rechtspopulismus**

ist eher eine politische Strategie, als eine geschlossene Ideologie. Ziel ist es, autoritäre und rechte Vorstellungen zu verbreiten. Kennzeichnend dafür sind inszenierte Tabubrüche, das Einfordern radikaler Lösungen und der Hang zu Verschwörungstheorien.

## **Rassismus**

ist ein gesellschaftlich tief verankertes System, das auf verschiedenen, klar voneinander abgegrenzten Menschengruppen beruht. Dafür werden willkürlich biologische Merkmale herangezogen (z.B. Hautfarbe, Kopfform). Menschengruppen werden negative biologische und/oder kulturelle Eigenschaften zugeschrieben.

## **LGBTIQ\***

LGBT ist eine aus dem englischen Sprachraum kommende Abkürzung für Lesbian, Gay, Bisexual und Trans (dt. Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans (Abkürzung für Transgender bzw. Transsexualität, auch LSBTTIQ für lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, transgender, intersexuelle und queere Menschen). Es handelt sich dabei um eine Gemeinschaft mit unterschiedlicher Thematik, deren Gemeinsamkeit es ist, nicht der Heteronormativität zu entsprechen. Einerseits geht es um die sexuelle Orientierung gegenüber dem Partnergeschlecht, andererseits um die eigene Geschlechtsidentität.

## **Internet - Tips** (Auswahl)

### **Antidiskriminierungsnetzwerk Berlin**

[www.adnb.de](http://www.adnb.de)

### **Antifa Friedrichshain** [www.antifa-fh.de.vu](http://www.antifa-fh.de.vu)

### **Berlin rechts außen** [www.blog.schattenbericht.de](http://www.blog.schattenbericht.de)

### **Blick nach Rechts** [www.bnr.de](http://www.bnr.de)

### **Flüchtlingsrat Berlin**

[www.fluechtlingsrat-berlin.de](http://www.fluechtlingsrat-berlin.de)

### **Investigate Thor Steinar**

<http://investigatethorsteinar.blogspot.de>

### **Lifestyle, Symbole, Codes**

[www.dasversteckspiel.de](http://www.dasversteckspiel.de)

### **Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus**

[www.mbr-berlin.de](http://www.mbr-berlin.de)

### **Mut gegen rechte Gewalt**

[www.mut-gegen-rechte-gewalt.de](http://www.mut-gegen-rechte-gewalt.de)

### **Netz gegen Nazis** [www.netz-gegen-nazis.de](http://www.netz-gegen-nazis.de)

### **Opferberatungsstelle ReachOut Berlin**

[www.reachoutberlin.de](http://www.reachoutberlin.de)

### **Störungsmelder**

<http://blog.zeit.de/stoerungsmelder>

# 10 Punkte für Zivilcourage

In unserem Land werden Menschen in aller Öffentlichkeit angegriffen, beleidigt, bedroht und sogar ermordet. Sie werden Opfer, weil ihre Haut nicht weiß ist, sie einen anderen Gott anbeten oder anders denken und leben als die meisten von uns. Das darf nicht sein. Das muss nicht sein, denn wir können ihnen helfen. Wir können helfen, indem wir unsere eigene Angst überwinden und einschreiten, wenn andere in Gefahr sind.

## 1. SEIEN SIE VORBEREITET

- Denken Sie sich eine Situation aus, in der ein Mensch belästigt, bedroht oder angegriffen wird.
- Überlegen Sie, was Sie in einer solchen Situation fühlen würden.
- Überlegen Sie, was Sie in einer solchen Situation tun würden.

## 2. BLEIBEN SIE RUHIG

- Konzentrieren Sie sich darauf, das zu tun, was Sie sich vorgenommen haben.
- Lassen Sie sich nicht ablenken von Gefühlen wie Angst oder Ärger.

## 3. HANDELN SIE SOFORT

- Reagieren Sie immer sofort, erwarten Sie nicht, daß ein anderer hilft.
- Je länger Sie zögern, desto schwieriger wird es, einzugreifen.

## 4. HOLEN SIE HILFE

- in der Bahn: Nehmen Sie Ihr Handy und rufen Sie die Polizei oder ziehen Sie die Notbremse.
- im Bus: Alarmieren Sie den Busfahrer.
- auf der Straße: Schreien Sie laut, am besten „Feuer!!!“, darauf reagiert jeder.

## 5. ERZEUGEN SIE AUFMERKSAMKEIT

- Sprechen Sie andere Zuschauer persönlich an.
- Ziehen Sie sie in die Verantwortung: „Sie in der gelben Jacke, rufen Sie bitte den Busfahrer?“.
- Sprechen Sie laut. Ihre Stimme gibt Ihnen Selbstvertrauen und ermutigt andere einzuschreiten.

## 6. VERUNSICHERN SIE DEN TÄTER

- Schreien Sie laut und schrill. Das geht auch, wenn die Stimme versagt.

## 7. HALTEN SIE ZUM OPFER

- Nehmen Sie Blickkontakt zum Opfer auf. Das vermindert seine Angst.
- Sprechen Sie das Opfer direkt an: „Ich helfe Ihnen“.

## 8. WENDEN SIE KEINE GEWALT AN

- Spielen Sie nicht den Helden und begeben Sie sich nicht unnötig in Gefahr.
- Setzen Sie keine Waffen ein, diese führen häufig zur Eskalation.
- Fassen Sie den Täter niemals an, er kann dann schnell aggressiv werden.
- Lassen Sie sich selbst nicht provozieren, bleiben Sie ruhig.

## 9. PROVOZIEREN SIE DEN TÄTER NICHT

- Duzen Sie den Täter nicht, damit andere nicht denken, Sie würden ihn kennen.
- Starren Sie dem Angreifer nicht direkt in die Augen, das könnte ihn noch aggressiver machen.
- Kritisieren Sie sein Verhalten, nicht aber seine Person.

## 10. RUFEN SIE DIE POLIZEI

- Beobachten Sie genau und merken Sie sich Gesichter, Kleidung und Fluchtweg der Täter.
- Erstellen Sie Anzeige, melden Sie sich als Zeuge und informieren Sie eine Beratungsstelle.